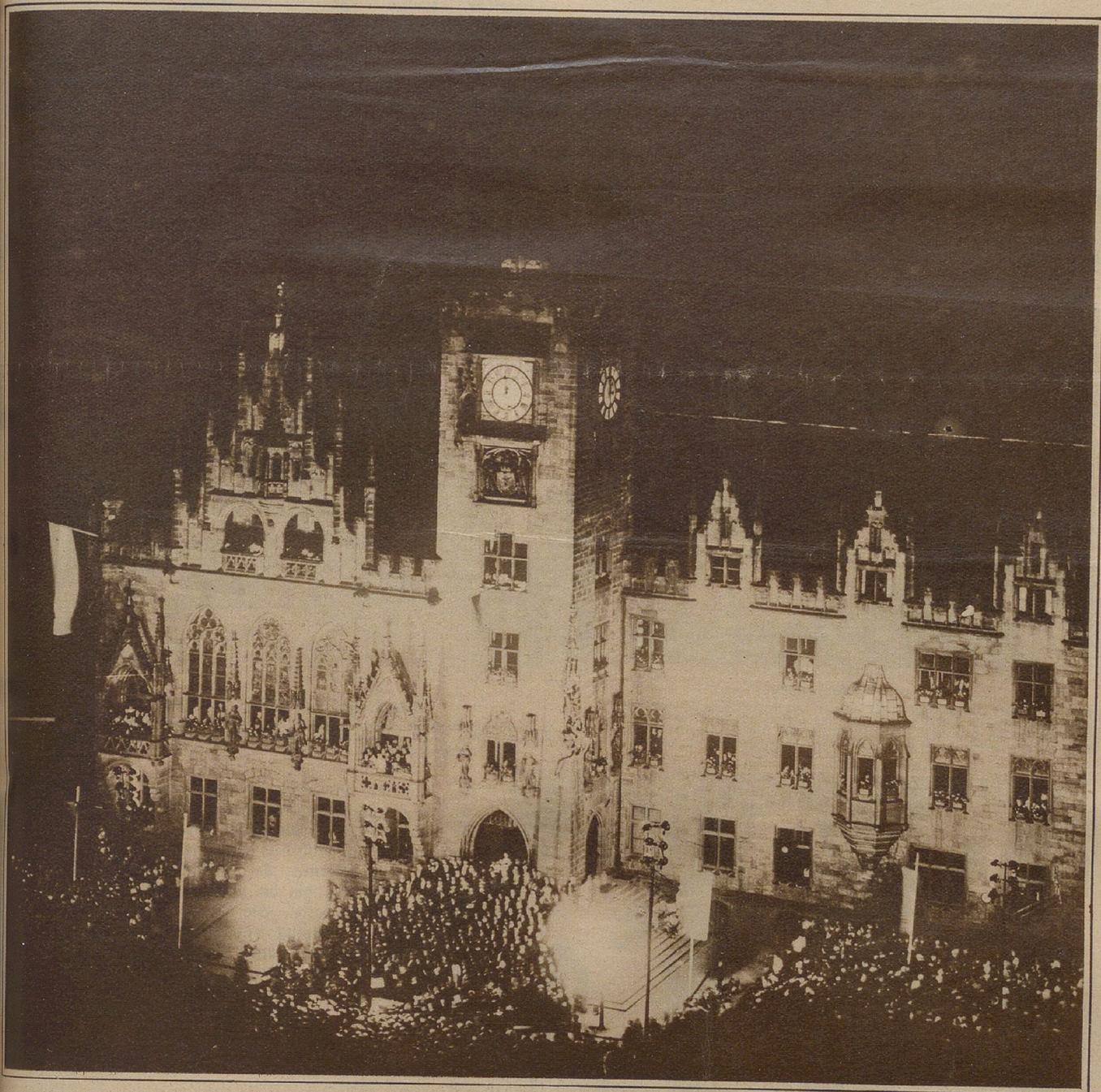


# Die **ILLUSTRIERTE** Beilage



Die unerlösten Brüder an der Saar grüßen das freie Rheinland

Phot. Scherl

Am Tage der Rheinlandbefreiung wurde in Saarbrücken eine große Freuekundgebung veranstaltet, in der das Saarland in der Erwartung, daß auch ihm bald die Befreiungstunde schlägt, dem Reichspräsidenten unbedingte Treue zum Reiche gelobte. — Die Menge vor dem beleuchteten Rathaus in Saarbrücken



Von den 3. deutschen Kampfspiele in Breslau

Links: Einmarsch der Leichtathleten ins Schlesierr-Stadion Phot. Seherl

Rechts: Der Glückwunsch des Besiegten

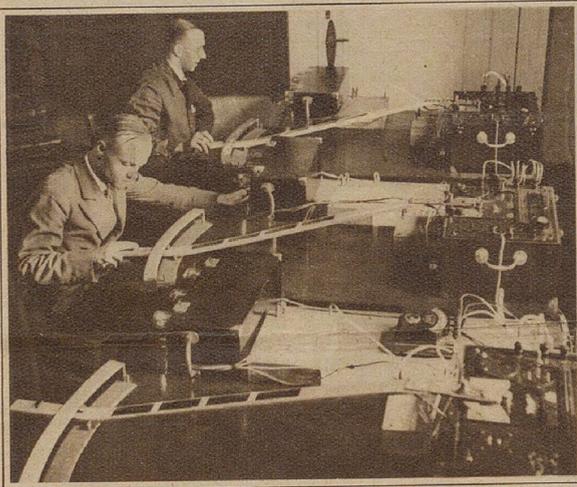
Weimann (rechts) nimmt den Glückwunsch von Molles, Königsberg, dem bisherigen Inhaber des deutschen Rekordes im Speerwurf, entgegen Phot. Seherl



## Nr. 27 \* Novelle von G. Gorodin

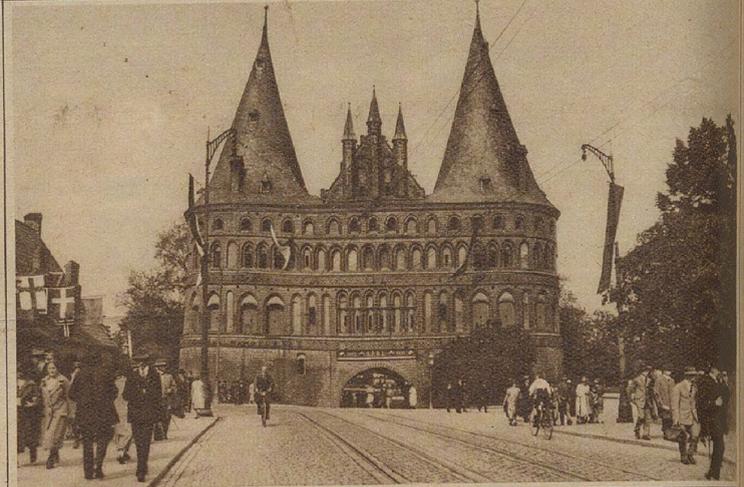
Gerda hieß sie und war die Tochter eines deutschen Konsulatsbeamten in einer größeren spanischen Hafenstadt. Sie lebte mit ihrer Mutter allein zusammen, nachdem der Vater im Dienst verstorben war. Mehr soll von ihrer Herkunft nicht gesagt werden. Ich lernte sie auf dem Corso kennen. Das ist die Gelegenheit, bei der man in Spanien Bekanntschaften macht. Gegen Abend ist bei gutem Wetter alles auf der Promenade; im Auto, im Wagen, zu Pferd oder zu Fuß — je nach dem Geldbeutel der Betreffenden. Gerda wollte vor einem Wagen die Promenade über-

schreiten, konnte aber nicht sehen, daß hinter diesem ein Auto in schnellem Tempo heransaupte. Ich ging zufällig hinter ihr und konnte sie noch im allerletzten Moment zurückreifen. Ohne mich wäre sie rettungslos überfahren worden. Es war wohl der doppelte Schreck, das Kreischen der Bremsen des sich beinahe aufbäumenden Wagens, und mein rücksichtsloses Zupacken und Zurückreifen, der das Mädchen so völlig außer Fassung brachte. Sie hing mir weinend am Halse und sank kraftlos an mir herunter.



Musik aus Glühlampen Dephot.

Im Rahmen der „Neuen Musik 1930“ wurde eine von Dr.-Ing. Trautwein konstruierte elektrische Orgel vorgeführt. Das Instrument beruht auf einer neuen Theorie der Klanganalyse, die davon ausgeht, daß die charakteristische Färbung des Klanges durch Veränderung der Abklingzeiten der Töne entsteht



Das Wahrzeichen Lübecks in Gefahr

Das Holstentor in Lübeck soll umgebaut werden, um die Straßenbahn hindurchzuführen. Dadurch würde das historische Wahrzeichen verschandelt werden und die alten Inschriften verschwinden. Die Bürgerschaft hat gegen dieses Vorhaben protestiert Photothek



Es blieb mir gar nichts anderes übrig, als sie aufzuheben und in ein nahegelegenes Hotel zu bringen. Dort legte ich sie mit Hilfe eines bediensteten Mädchens in einem der Gästezimmer auf ein Ruhebett und stand noch einen Augenblick, ehe ich mich entfernte. Da fiel mein Blick auf die langangegestreckte Liegende, die ich mir in meinem Eifer gar nicht näher betrachtet hatte. Sie hatte zu weinen aufgehört, der Kopf mit dem überaus feinen Profil lag ruhend auf dem linken Unterarm, die grauen Augen waren abseits gegen die Wand gerichtet. Ein Zug von Bitterkeit ließ den schmalen, schön gezeichneten Mund herabsinken. Ein wunderschönes Mädchen, dachte ich, schade, hier könntest du dich ein wenig als Lebensretter aufspielen. Aber das lag mir nicht, und so

Fortsetzung auf Seite 10

Links: Lustiges Bild vom Brandenburgischen Feuerwehrtag In Rottbus fand kürzlich der Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren der Provinz Brandenburg statt, an dem 4000 Feuerwehrleute teilnahmen. Unten zeigt eine lustige Gruppe, Scharwälderinnen und Feuerwehrleute, beim Essgang in Rottbus W. W.

# Das Rheinland ist frei

Rechts:  
**Eindrucksvolle Feier im  
Deutschen Stadion**

Das Wehrtreikommando III, Berlin, veranstaltete im Stadion ein großes Reichswehrmusikkonzert, bei dem 17 Musikkorps spielten. Daran schloß sich ein Kleinfestfeuerwerk. — Eine Musikkapelle im Scheinwerferlicht W. W.



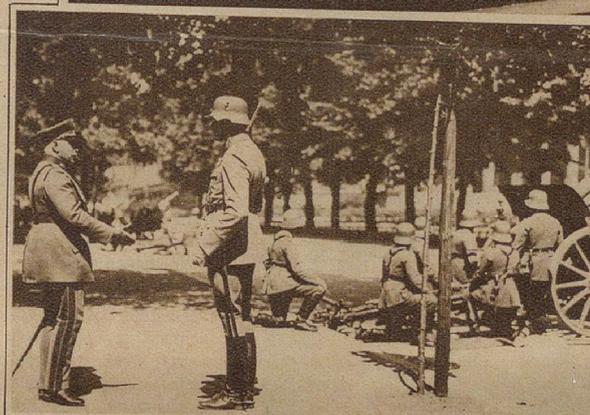
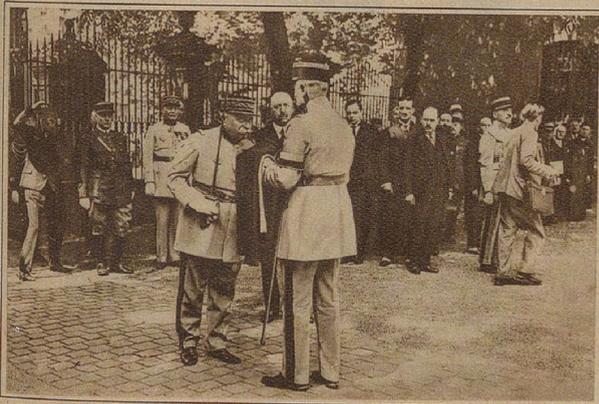
## Räumungsfeier am Niederwald-Denkmal

In der ersten Nacht nach der Räumung der dritten Zone wurde das Nationaldenkmal auf dem Niederwald von Bingen aus mit Scheinwerfern beleuchtet. Anschließend fand ein Fackelzug statt. *Scherl*

Rechts:

## Ein donnernder Gruß an den Rhein

Im Berliner Lustgarten gab eine Reichswehrbatterie am 1. Juli 21 Salutschüsse ab. Zehntausende von Berlinern umsäumten den Lustgarten. *Scherl*



**Mir freie uns**  
Mit diesen Plakaten gab ein Kaufmann in Mainz seine Freude über die Befreiung Ausdruck. Er legte die Plakate neben die Auslagen in seinem Schaufenster. *S. B. D.*

Unten:  
**Endlich deutsche Uniformen im befreiten Rheinland**

Nach Abzug der letzten Besatzungsstruppen rückte wieder deutsche Schupo unter hellem Jubel der Bevölkerung ein. — Die Spitze des Zuges mit der Reichs- und der heffischen Fahne beim Einzug in Mainz. *Sennecke*



## Links: Der Schlußakt des Theaters

General Guillaumat läßt die eingeholte französische Tricolore vor dem Abzug aus Mainz. *Photothek*

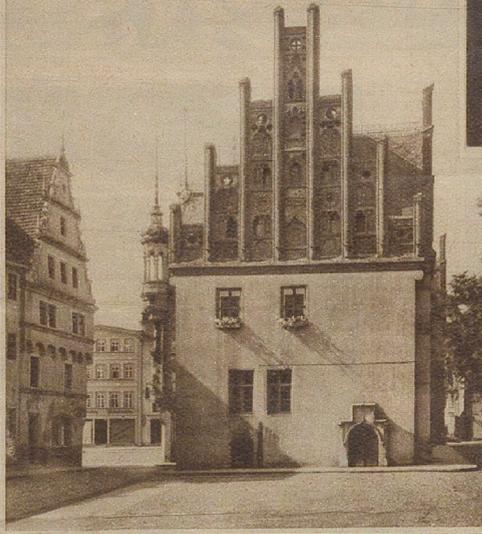




Teil der alten Stadtmauer, die noch aus dem 11. Jahrhundert steht

Es ist die Zeit der Wiederentdeckungen. — Förmliche Wallfahrten finden in letzter Zeit statt nach einer früheren kleinen Residenz in Anhalt-Zerbst. Heute ist sie nicht mehr Residenzstadt, sondern ein lebendes Museum alter und mittelalterlicher Kunst, und wir können dankbar dafür sein, daß uns die Gunst des Schicksals so viel sagenhaft Schönes und kulturgeschichtlich Bedeutendes erhalten hat.

Ganz befinnlich wird man beim Lesen der Geschichte von Zerbst, daß — wie ein Wiener Schriftsteller, der die schöne Stadt so sehr bewunderte und liebte, halb humoristisch meint — das Schicksal ganz knapp daran vorüber ging, aus der kleinen Residenz



# Eine Stadt erwacht aus dem Ruin



Links: Das Zerbster Rathaus mit seinem herrlichen Barockgiebel

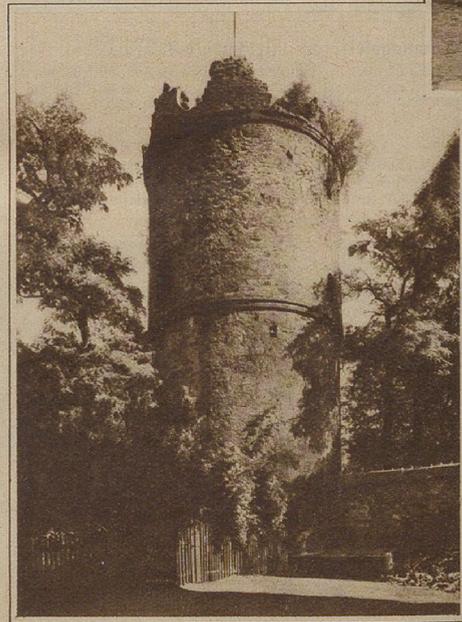
eine Weltstadt zu machen. Das war, als die Hohenzollern in der Mark Brandenburg ihren Bohnsitz wählten. „Was aber wäre aus Zerbst, das hart an der Grenze von Brandenburg liegt und kirchlich zu demselben gehörte — im elften bis sechzehnten Jahrhundert — geworden, wenn es auch politisch dazugekommen wäre? Hätten die Hohenzollern in Zerbst nicht das gefunden, was sie zur Gründung ihrer Hausmacht suchten, eine be-

festigte leidlich kultivierte Stadt als Haupt- und Residenzstadt, wie es das ärmliche Fischerdorf Kölln sicher nicht war? Wäre Zerbst dann nicht ebenso mit den Hohenzollern groß geworden wie dieses?“ Er fügt dann noch wichtig hinzu, daß man dann heute vielleicht aus der großen Residenzstadt Zerbst nach dem kleinen Kölln seine Wochenendfahrten machte statt umgekehrt.

Träumel Eine alte Festung steht hier weit mehr als tausend Jahre. Das ahnt man nicht, wenn man dies flache Land durchfährt, und erst beim Schauen all der alten Kulturdenkmäler geht es uns auf, was hier so lange Zeit unseren entdeckungsstarken Augen verborgen blieb. Ein Hauch alter wechselvoller Geschichte streift uns, zu reich, um auch nur einen Teil davon hier wiederzugeben. Nur das, was uns die alten Kirchen, Schlösser, Bürgerhäuser und Stadtmauern erzählen, sei flüchtig erwähnt,



Das Schloß der früheren Fürsten von Anhalt-Zerbst inmitten des alten Schloßgartens



Das alles hat man besser für müden Augen zu tun, was sich oft in Erinnerung an eine alte Borgan genheit und inneren Sinne. — Bauernkriegszeiten, Kriegeszeiten und der Ruine. — O wie das Schöne Schicksal beim Durchschauen in den Jahrhunderten einfließen einzelt, hier und da eine Schicksal, die man dergestalt einer

Links: Das alte Zerbst mit der alten Stadtmauer



Truppenbefehlungen ohne Ende. Mancher mußte dem napoleonischen Heer folgen. Theodor Körner weilte in der Stadt, als er mit dem Litowschen Freikorps nach Norddeutschland zog, wo ihn die tödliche Kugel traf. Er wohnte in dem westlich vom Rathaus gelegenen Eckhause, wie eine Tafel mit der Inschrift zeigt. Das Schloß, von Rykwaert, Simonetti und Knobelsdorff gebaut, enthält das Landesmuseum, das Staats- und Stadtarchiv. Der größte Teil der handgeschriebenen Bibel, Übersetzungen Martin Luthers, wird hier aufbewahrt. Auch sonst ist das alte Barockschloß sehenswert, birgt es doch neben großen baulichen

Schönheiten die Erinnerungen an die große Katharina von Rußland, die ihre Jugend hier verlebte. Und der alte Park, der es umschließt, paßt in den Rahmen des Ganzen recht hinein.

Im Rathaus, einem einheitlichen Barockbau, wird die prachtvolle, mit Holzschnitten des Meisters verzierte „Lukas-Cranach-Bibel“ aufbewahrt. Vor dem Rathaus, auf dem prachtvollen Marktplatz, steht das Wahrzeichen jeder freien Stadt, ein schöner alter Roland, daneben die Butterjungfer auf hoher eichener Säule, an die sich zahllose Sagen knüpfen.

Hedwig Marg. Büscher.

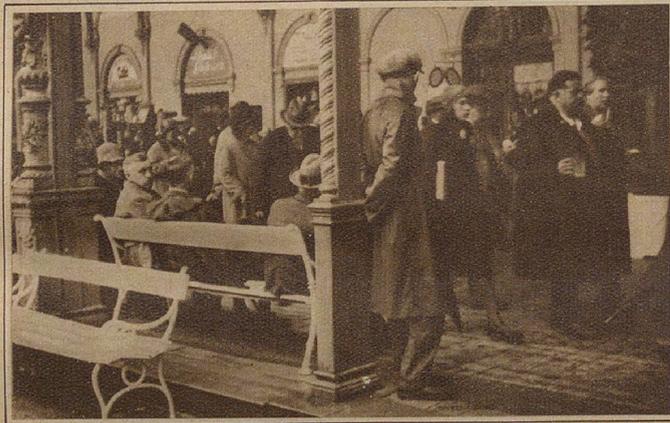
## „An der Quelle des Magerns“

Momentaufnahmen aus der Marienbader Hochsaison 1930 von Georg Strelischer

Natürlich sind sie wieder alle vollzählig versammelt, die Herren Kommerzienräte und Großkonfektionäre mit ihren Gattinnen und dem gestörten Stoffwechsel. Schon um 6 Uhr morgens wandeln sie mit dem Brunnengläschen durch die Kolonnaden, einmal zum Kreuzbrunnen, dann zum Ferdinandsbrunnen, den unvermeidlichen Regenschirm in der Hand, denn man kann nicht wissen, es könnte regnen. Das wohlgenährte Deutschland kämpft Arm in Arm mit dem wohlgenährten Europa hier um die schlanke Linie, die sich allerdings nicht immer einstellen will, weil die gute böhmische Küche, der Schlagoberskaffee, die wundervollen Buchteln alle schönen Vorsätze der Vormittagspromenade um die Mittagszeit wieder vergessen läßt. Seit ein Arzt erklärt hat, daß ein bißchen Nervenkitzel der Fettleibigkeit Abbruch tut, machen die zahllosen in allen Hotels und Caféhäusern aufgestellten Glücksspielautomaten die besten Geschäfte. Man wirft 1 bis 5 Tschechenkronen in den Schlitze und dreht und wartet. Mitunter fällt ein Gewinn heraus, meist aber verliert man, nachher setzt man sich auf die Sigwaage — denn man wird sich um Gottes willen doch nicht so anstrengen und auf einer Waage vielleicht stehen? — und stellt mit innerer Genugtuung fest, daß man schon wieder ein Viertelpfund abgenommen hat, ohne daran zu denken, daß die Abnahme auf den Hartgeldverlust an den Spielautomaten zurückzuführen ist. Belebte Herren bewundern indessen die eleganten Toiletten jener Damen, die bereits um 6 Uhr morgens in voller Kriegsbemalung auf Morgenteuer, will sagen Abenteuer, losgehen, und der Kolonnadenphotograph hat alle Hände voll zu tun, um Gruppenbilder rundlicher Bäuche möglichst schmal auf seine Platte zu bannen. Die gehen dann als Ansichtskarten in alle Welt mit der ewig gleichen Frage: „Was sagst du, wie dünn ich geworden bin?“ Das Wetter, der zunehmende Mond und der abnehmende Bauch bilden das Tagesgespräch, man teilt sich gegenseitig seine diversen Leiden und Beschwerden mit, schlürft dabei das Brunnenwasser und wirft einen verstoßenen Blick auf den Börseturszettel. Man schläft zwar noch immer schlecht, aber dafür ist man gut, und die Zigarre schmeckt nicht übel, auch ist es hier durchaus nicht unschicklich, die Geheimnisse seiner Verdauung rüchhaltslos auszuplaudern, denn das Leben ist doch schön, und wenn man nach acht Wochen zehn Pfund zurückgelassen hat, ist man so glücklich, daß man aus lauter Freude ein üppiges Festabschiedsmahl bestellt und damit die verlorenen 10 Pfund schleunigst wieder hereinbringt.



Genießernaturen auf der Treppe des Kreuzbrunnens



Opfergang um 6 Uhr früh  
Morgenpromenade der Dicken in den Kolonnaden

schlich ich mich aus dem Zimmer und ging in meine nahegelegene Wohnung. Zu Hause ärgerte ich mich, daß ich nicht wenigstens meine Adresse zurückgelassen hatte. Wer weiß, ob ich sie jemals wiedersuchen würd! — Je mehr ich mir im Laufe des Abends alle Einzelheiten des Vorfalles ins Gedächtnis zurückrief, desto unruhiger wurde ich. Was war aus ihr geworden? War sie nicht vielleicht doch noch hilfsbedürftig gewesen?

In der Nacht schlief ich sehr unruhig. Zerschlagen erwachte ich am Morgen durch das stürmische Klingeln des Telegraphenboten,



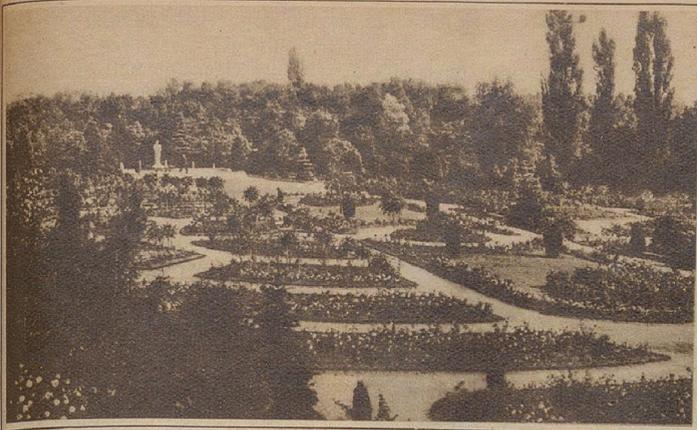
Der Nervenkitzel am Glücksspielautomat soll auch ein gutes Mittel gegen die Fettleibigkeit sein

Der Nervenkitzel am Glücksspielautomat soll auch ein gutes Mittel gegen die Fettleibigkeit sein



Die unvermeidliche Gruppenaufnahme  
„Bitte recht abgenommen dreinschauen!“

der mir eine Depesche meiner Hamburger Firma brachte. Ich sollte sofort eine Informationsreise durch Spanien antreten und in drei Wochen meinem Chef, der um diese Zeit in Marseille weilte, Bericht erstatten. In dem Trubel der nächsten Tage und der Abreise kam mir mein Erlebnis mehr und mehr aus dem Gedächtnis. Erst als ich nach 14tägiger Abwesenheit in meine Wohnung zurückkehrte, fielen mir wieder alle Einzelheiten ein, und mich packte eine unbeschreibliche Sehnsucht, das holde Gesicht wiederzusehen. Beim Auspacken meiner Koffer erzählte mir meine Wirtin, daß sich eine



**Hunderttausende von Rosen blühen**

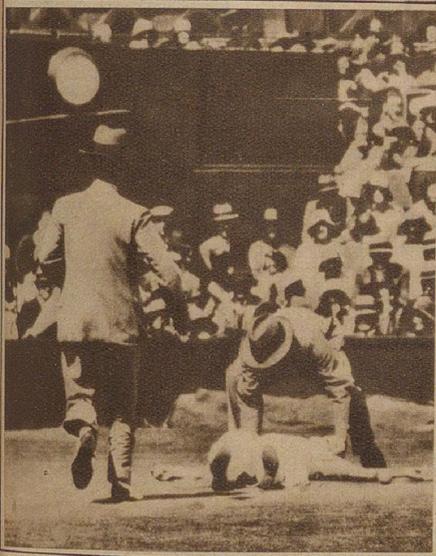
Das Rosarium des Vereins der Rosenfreunde in Sangerhausen, das über 850 000 Rosen in fast 9000 Arten aufzuweisen hat, und jetzt in vollster Blütenpracht steht Hoffmann

ältere Dame schon mehrmals nach mir erkundigt hätte. Sie wollte am nächsten Tage wiederkommen und wünsche, mich zu sprechen. Ich ahnte nicht, welche freudige Überraschung meiner wartete. Am nächsten Morgen nämlich stand ich Gerdas Mutter gegenüber. Die stattliche Dame erkundigte sich erst vorsichtig, ob ich der Herr gewesen wäre, der ihre Tochter damals vor dem Überfahrenwerden gerettet hätte. Ich stellte den Vorfall möglichst harmlos dar. Sie aber ergriff meine beiden Hände und dankte mir erschütterter für die Hilfe. Ihre Tochter wäre von der Aufregung schwer krank geworden, es müsse also schon sehr ernst gestanden haben, denn



**Rechts: Eine Seilsewebbahn im Schwarzwald**

Die Seilsewebbahn auf dem 1214 Meter hohen Schauinsland bei Freiburg i. B. wird jetzt eröffnet. Die Bahn ist die erste Seilsewebbahn der Welt, die nach dem Umlaufsystem gebaut wurde, und neben Personen auch Güterbeförderung in besonderen Wagen durchführt. Die Länge der Bahn beträgt 3800 Meter. Die acht Kabinen fassen je 25 Personen und ermöglichen eine stündliche Förderleistung von etwa 740 Personen mit Gepäck in beiden Richtungen bei einer Fahrgeschwindigkeit von 4 Meter pro Sekunde Standard-Film



**Der Unfall der deutschen Tennismeisterin in Wimbledon**

(Erstes Fundbild.) Die deutsche Tennismeisterin Gilly Aussen, die in den Meisterschaftskämpfen in Wimbledon (England) die besten Erfolge zu verzeichnen hatte, unterlag bei ihrem Entscheidungsskampf gegen Miss Nyan infolge einer Sehnenzerrung und eines Ohnmachtsanfalles. Dieses Mißgeschick hat die Beliebtheit der jungen deutschen Spielerin aber nur gesteigert

Links: Fräulein Aussen bricht zusammen

Rechts: Die deutsche Meisterin wird vom Kampfplatz getragen W. W.

sie sei sonst ein tapferes Mädchen, das keine Furcht kenne. Ich schämte mich meiner damaligen Flucht und erkundigte mich schnell nach Gerdas Befinden. Sie sei seit einigen Tagen außer Bett, aber ganz apathisch, sehe stundenlang vor sich hin und immer wieder nach der Tür, als ob sie jemanden erwarte. Auf Fragen schüttelte sie nur wortlos den Kopf. Wieder ergriff die Mutter meine Hände. Man müsse doch alles versuchen; ob ich wohl mitkommen wolle? Schließlich könnte es doch sein, daß ihre Tochter auf diese Weise ins Leben zurückfände. Ich war nicht nur sofort bereit, sondern freute mich ehrlich,



**Von der Jahrtausendfeier in Island**

Die Ankunft des dänischen Königspaares, das an den Feierlichkeiten teilnahm Scherl

**Oval: Der „Trompeter des Waffenstillstandes“ gestorben**

Als der „Graf Zeppelin“ auf seiner Südamerikafahrt Besançon überflog, stürzte ein Mann Namens Jules Sellier, der sich, um das Luftschiff zu sehen, zu weit herausgelegt hatte, aus dem Fenster, und blieb tot liegen. Es war der Trompeter, der am 11. August 1918 das Signal zum Einstellen des Feuers gab und damit das Ende des Weltkrieges verkündete — Jules Sellier



Gerda wiederzusehen. Ich kaufte unterwegs noch ein paar Blumen, und dann betraten wir gemeinsam das kleine Haus in einer Seitenstraße des Korso. In der Viele trafen wir Gerda. Mir bebt noch heute das Herz, wenn ich an diese Minuten denke. Noch heute höre ich den Jubelschrei und fühle noch immer die heißen, hem-



mungslosen Küsse, atme den Duft dieser wundervollen blonden Haarfülle.

Tage reinsten Glückes reichten sich aneinander. Gerda blühte auf zu herrlicher Reife, ich selbst befand mich in einem Taumel unaussprechlicher Freude. Es war mir direkt eine Qual, an meine Abreise nach Marseille denken zu müssen, obgleich ich ja kaum länger als 14 Tage fernbleiben würde. In den ersten Tagen hatte ich gar nicht gewagt, davon zu sprechen. Schließlich mußte ich aber doch die baldige, wenn auch kurze Trennung erwähnen. Erst wollte Gerda es nicht glauben, dann aber war sie außer sich vor Schmerz. Immer wieder behauptete sie, daß ich nicht wiedertomme. Sie müsse mich begleiten, sie würde das Alleinsein nicht überleben. Sie flehte ihre Mutter an, sie reisen zu lassen, damit ich einen Schutz hätte. Alle meine Versuche, das geliebte Mädchen zu beruhigen, scheiterten. Schließlich baten wir den Arzt, sich Gerda noch einmal anzusehen. Der noch junge, aber sehr ernste tüchtige Mann riet von der Reise dringend ab. Er meinte, ich sollte heimlich abfahren und von unterwegs schreiben, daß ich auf der Rückreise wäre. Die Freude auf das Wiedersehen würde die ganze Trennung überstrahlen. Das leuchtete mir ein.

Es war ein furchtbares Gewitter niedergegangen, als ich mich am 14. Mai bedrückt auf meinen Dampfer schlich. Von abendlicher Meeresstille war nichts zu merken. Ich ging nach dem hinteren Teil des Promenadendecks, wo ich allein zu sein hoffte. Eben bog ich um die Ecke, wo das Fallreep am Schiff angebracht ist, da sah ich mit weit ausgebreiteten Armen, strahlend vor Glück, Gerda vor mir. Ich war so außer mir vor Freude, daß ich alle Sorgen und Vorwürfe vergaß, sie wild in die Arme schloß und sie kaum zu Worte kommen ließ. Sie hätte meine Abreise doch erfahren und wäre mit ihrer Mutter, die durchaus nicht gewollt habe, einfach an Bord gegangen. Sie hätten Kabine 27. Und nun wäre sie über-



Picknick im Gras

glücklich, bei mir zu sein, und nie, nie mehr würde sie mich verlassen. In unserer Glückseligkeit merkten wir gar nicht, daß wir schon bis auf die Haut durchnäßt waren und eigentlich halb im Wasser standen. Plötzlich fühlte ich einen furchtbaren Schlag und Schmerz im Kopf, es wurde einen Augenblick dunkel um mich, — ich fiel, raffte mich auf, höre einen markerschütternden Schrei und sehe emporentaumelnd, Gerda von einer gewaltigen Welle ins Meer gerissen. Ich brüllte, so laut es mir in meiner Betäubung möglich,

um Hilfe und stürzte zu den hell erleuchteten Räumen zurück, um Rettung herbeizuholen. Während in wenigen Sekunden ein Rettungsboot abstieß, erzählte ich eilig das Vorgefallene, bis der Kapitän, der die Situation mit den Augen überwachte, von dem herantommenden diensthabenden Offizier unterbrochen wurde. Dieser meldete, daß alle Passagiere vollständig vorhanden seien. Frau Barnhagen und ihre Tochter Gerda ständen nicht in der Passagierliste und könnten also nicht an Bord sein. Den Blick des Kapitäns auf mich fühlte ich heute noch, als er sagte: „Kabine 27 haben wir gar nicht, wir haben in jedem Stockwerk nur 1—26, mein Herr!“

Ich erwachte in dem Hospital St. Sulpice in Marseille. Der Mann, der einige Tage immer wieder an mein Bett trat, gab mir die Hand und meinte, ich hätte mir auf dem Schiff eine ganz nette Kopfverletzung zugezogen. Aber jetzt wäre wohl wieder alles in bester Ordnung. Er legte mir zwei Briefe auf mein Bett. Ich erkannte die Handschrift meines Chefs, der mir sein Bedauern ausdrückte und mich bat, in aller Ruhe gesund zu werden. Die andere Handschrift kannte ich nicht. Ahnungslos las ich. Gerda war in der Nacht des 14. Mai bei einem erneuten Rückfall in die Unbewußtheit gegangen. — Meine Sinne verwirrten sich. Ich fühlte, wie mich jemand rüttelte, und hörte noch ganz in der Ferne eine Stimme: „Hallo, schnell Kämpfer an Bett 27!“

## HUMOR- UND RÄTSELECKE

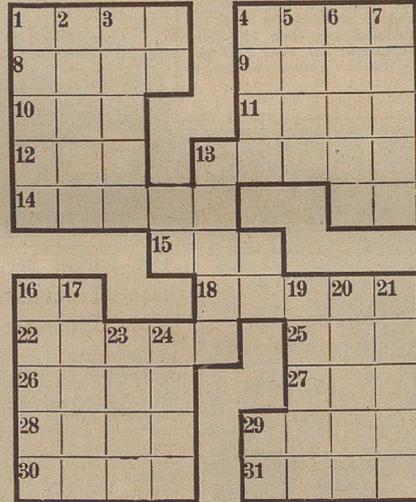


### Der Sommerfrischler

„Sagen Sie mal, guter Mann, woher wissen die Hühner eigentlich, wie groß unsere Eierbecher sind?“

„Nun, haben Sie meine Vorschrift befolgt: Täglich drei von den Tabletten und jedesmal einen Schluck Kognak hinterher?“  
 „Ja, Herr Doktor, mit den Tabletten bin ich eine Woche im Rückstand, aber mit dem Kognak bin ich drei Wochen voraus.“

### Kreuzwörterrätsel



Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 Behälter, 4 Stadt in Thüringen, 8 Erfinder des Gasglühlichts, 9 französischer Opernkomponist, 10 Gestalt aus der Nibelungen Sage, 11 Ungeheuer, 12 Sonnengott, 13 Belandungskörper, 14 unverbrüchliches Zusammenhalten, 15 Bad in Belgien, 18 Angehöriger eines europäischen Staates, 22 römischer Diktator, 25 Raubvogel, 26 Futterhaus, 27 Schmirnwogel, 28 paradiesischer Garten, 29 deutlicher Cirrus, 30 Verpackungsgewicht, 31 holländischer Maler;

b) von oben nach unten: 1 Trauerspiel von Goethe, 2 Ueber, 3 etwas Unerschrockenes, 4 Festgewand, 5 Stadt in Holland, 6 Schäbbling, 7 Vogel, 18 Kiesel, 16 Büßer, 17 Quellfluß der Eder, 19 Nebenfluß der Elbe, 20 400 mittel, 21 Borsbau, 23 Stadt in Ostfriesland, 24 Cirrus in Schichten.

### Auflösung aus Nr. 27

Kreuzwörterrätsel: a) 1 Grab, 4 Glas, 7 Lira, 8 Riga, 9 Osten, 16 Imme, 12 Idee, 14 Saal, 15 Seim, 16 Reis, 19 Eder, 22 Ende, 23 Mara, 24 Usher, 25 Jona, 26 Iris, 27 Siam, 28 Lese; — b) 1 Gleis, 2 Aroma, 3 Basel, 4 Kreis, 5 Linde, 6 Salem, 11 Magen, 13 Eiger, 16 Remis, 17 Iduna, 18 Sesam, 19 Zerst, 20 Darre, 21 Rasse.

„Bipro.“ Berlin 238 68 Verantwortlich f. d. Schriftl. Dr. R. Richards, Berlin-Großbau